

Ein Händchen für Kunden

Doch noch ist es nicht so weit. Bis zur letzten Minute ist Margrit Neisser für ihre Kunden da. «Ich könnte immer verkaufen», meint sie verschmitzt. Als die Türglocke bimmelt, steht sie von ihrer halbvollen Kaffeetasse auf. Dem eintretenden jungen Modellebahner ist im Schaufenster das Zürcher Tram von Navemo ins Auge gestochen. Das Fahrzeug alleine sei nicht zu haben, meint Margrit Neisser. Denn besagtes Tram ist Teil eines ganzen Dioramas im Massstab 1:87, modelliert von einer Architektin. Mitten in der Häuserzeile ist sogar Neisser Modelleisenbahnen zu sehen.

Eigentlich sei er schon nur am Tram interessiert, versucht es der Kunde nochmals. Aber Margrit Neisser wäre nicht Margrit Neisser, wenn sie nicht ihr ganzes verkäuferisches Geschick an den Tag legen würde. Sie nennt einen verführerischen Preis, zu dem sie das Unikat aus der Hand geben würde. Die Ständhaftigkeit des jungen Mannes gerät ins Schwanken. Er entscheidet sich, fürs Erste einen Modellbus zu kaufen, und verspricht, am nächsten Tag noch einmal wegen des Dioramas vorbeizuschauen.

Aufgeben war keine Option

«Ich habe viel erlebt», betont Margrit Neisser. Die letzten 60 Jahre sind für sie nicht immer einfach gewesen. Angefangen hat alles am 6. April 1963. An diesem Tag eröffnete sie mit ihrem Mann das eigene Modelleisenbahn-Fachgeschäft an der Gruenstrasse 1 in Zürich. Ein lang gehegter Traum ging damit für Hans Neisser in Er-



Der Verkaufstresen im Geschäft war jahrzehntelang das Reich von Margrit Neisser.

füllung. Vier Jahre später kam ein zweiter Laden hinzu, dieses Mal in Luzern.

Dann aber schlug das Schicksal mit voller Härte zu. Am 9. Februar 1971 entgleiste bei Aitrang der TEE 56 «Bavaria» München-Zürich. Ein Nahverkehrszug aus der Gegenrichtung konnte nicht mehr rechtzeitig anhalten und prallte in die Trümmer. 28 Menschen starben – darunter Hans Neisser. Von einem Moment auf den anderen stand Margrit Neisser alleine da mit zwei heranwachsenden Kindern, Haushalt und zwei Modelleisenbahn-Fachgeschäften.

Doch aufgeben kam für die gebürtige Bauerntochter damals überhaupt nicht infrage. So schaffte sie es trotzdem, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Schweren Herzens trennte sie sich vom Ladenlokal in Luzern, um sich auf das Geschäft in Zürich konzentrieren zu können. 1981 musste sie zwar auch dieses schliessen, da die Räume anderweitig genutzt werden sollten. Kurze Zeit später ging die Kundschaft aber bereits an der Birmensdorferstrasse 38, dem heutigen Standort von Neisser Modelleisenbahnen, ein und aus.



Die grosse Kasse hat ihr bei den Geschäften treue Dienste geleistet.



Oft steht das Schild auch ausserhalb der Öffnungszeiten auf «Open».